

# 1762

Vor 250 Jahren war Europa von einer Mischung aus Krisen- und Aufbruchsstimmung geprägt. Der Siebenjährige Krieg war mit seiner Ausweitung auf die Kolonien der erste weltumfassende Krieg im eigentlichen Sinne. Das Nachdenken über unterschiedliche Formen menschlichen Zusammenlebens und politischer Interaktion intensivierte sich. Die vertrauten Strukturen gerieten zunehmend unter Legitimationsdruck. Das motivierte Denker der Zeit, nach Alternativen, historischen Vorbildern oder Utopien Ausschau zu halten.

# 1812

Im Jahr des gescheiterten Russlandfeldzugs Napoleons verfestigen sich publizistisch die Anzeichen einer Wende zu einer neuen Epoche. Aufklärung, Revolution, geistige und politische Neuordnung am Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert wirken noch nach. Aber die Ambivalenzen und Defizite dieser Entwicklungen werden deutlicher, motivieren Gegenbewegungen und Modifikationen. Das wird vor allem im Bereich der Literatur und Philosophie deutlich.

# 1862

Die Publikationen des Jahres 1862 spiegeln die zunehmende Komplexität des gesellschaftlichen und politischen Lebens im 19. Jahrhundert wider. Es ist die Zeit der sich immer mehr diversifizierenden politischen Philosophien, der nationalen Einigungsbestrebungen, der Säkularisierung, Urbanisierung und der verstärkten sozialen Gegensätze. An Deutungs- und Vermittlungsversuchen fehlt es nicht. Die Rückbesinnung auf die eigenen Wurzeln erscheint manchen als praktikabler Lösungsweg.